

# Hammer Forum e.V.

humanitäre medizinische Hilfe für Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten



**Jahresarbeitsbericht 2003**

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde und Förderer des Hammer Forums,**

2003 wurden viele Erinnerungen wieder wach. So war es der Golfkrieg von 1991, der zur Gründung der Organisation führte. Angesichts des erneuten Kriegs im Irak war es deshalb auch eine Selbstverständlichkeit, dass wir uns erneut für irakische Kinder, die im Krieg verletzt wurden, eingesetzt haben. Unter schwierigen Bedingungen haben wir zwei Hilfseinsätze durchgeführt und sieben Kinder zur Behandlung nach Deutschland ausgeflogen.

Dank des ehrenamtlichen Engagements von Ärzten und Pflegepersonal konnten wir in 2003 wieder zahlreiche medizinische Hilfseinsätze in Eritrea, Jemen und erstmalig auch im Kongo durchführen. Da wir vor allem auf diesem Weg auf Kinder aufmerksam wurden, die in ihrer Heimat keine Chance auf Heilung gehabt hätten, ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass rund 84% aller in 2003 in Deutschland behandelten Kinder aus diesen drei Ländern stammen. Besonders erfreut sind wir, dass wir im Berichtsjahr die Hilfe für Kinder in deren Heimat ausbauen konnten. So haben wir im Januar die „Station für Brandverletzte“ in Taiz (Jemen) eröffnet. Im September folgte das Gesundheitszentrum Madina in Gueckedou (Guinea). Bereits im Oktober 2003 durften wir dann auch die neue Säuglingsstation mit Intensivbereich in Asmara (Eritrea) in Betrieb nehmen. Alle drei Einrichtungen verbessern die medizinische Versorgung der Kinder deutlich. Selbstverständlich haben wir in 2003 auch unsere „alten“ stationären Projekte weitergeführt. Die Station für Brandverletzte in Asmara arbeitet weiterhin auf hohem Niveau und zahlreiche Chirurgen haben im „Internationalen Operationszentrum für Kinder in Asmara“ komplizierte Eingriffe bei Kindern durchgeführt. Nicht zuletzt haben wir auch im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union fünf Kinderpolikliniken in Grosny (Tschetschenien) unterstützt.

Mit dem nachfolgenden Bericht möchten wir Ihnen im Detail die einzelnen Hilfsmaßnahmen im Jahr 2003 vorstellen.

***Aus dem Inhalt:***

**Kinder in Deutschland**

- Zahlen / Aktionen
- Kinder mit Herzerkrankungen

**Länderberichte**

- Eritrea
- Jemen
- Tschetschenien
- Guinea
- Irak
- Kongo
- Palästina
- Afghanistan

**Personalien**

## Die Behandlung von Kindern aus Kriegs- und Krisengebieten in Deutschland

Noch nie in seiner Vereinsgeschichte konnten so viele Ärzte und Krankenschwestern für die ehrenamtliche Arbeit in den Einsatzländern des Hammer Forums gewonnen werden. In der Folge wurden mehr Kinder von den deutschen Spezialisten in ihrer Heimat operiert (über 550) und die Zahl jener, die zur Behandlung nach Deutschland transferiert werden mussten konnte gegenüber dem Vorjahr um rund 10% verringert werden.

Land	Anzahl Kinder
Afghanistan	1
Albanien	3
Eritrea	20
Irak	7
Jemen	54
Kongo	5
Kosovo	3
Tschetschenien	1
<b>Gesamt</b>	<b>94</b>

Die nach Deutschland transferierten Kinder wurden bundesweit in Kliniken kostenlos medizinisch behandelt. Dieses ehrenamtliche Engagement der Krankenhausträger, der Ärzteschaft und der Pflegekräfte muss immer wieder hervorgehoben werden, denn es ist auch weiterhin ein bedeutender Pfeiler, auf dem das Engagement des Vereins ruht. Auch 2003 konnten wir darüber hinaus die Kinder in Behandlungspausen oder im Anschluss an eine Behandlung in deutschen und ausländischen Gastfamilien unterbringen, die die Kinder mit großem Engagement liebevoll betreut haben und ihnen den Aufenthalt im Krankenhaus dadurch verkürzen konnten. Mittlerweile sind fast alle Kinder gesund in ihre Heimatländer zu ihren Familien zurückgekehrt, für andere steht die Heimreise kurz bevor.

## Behandlung von Kindern mit Herzerkrankungen

Auch im Jahr 2003 war es dem Hammer Forum möglich, 14 Kinder mit Herzerkrankungen für eine Operation nach Deutschland zu holen. Die jungen Patienten und Patientinnen hätten in ihrer Heimat keine Chance auf Heilung gehabt.

Land	Anzahl Kinder
Albanien	1
Eritrea	2
Jemen	8
Kosovo	2
Tschetschenien	1
<b>Gesamt</b>	<b>14</b>

Da sich die Behandlung von Herzerkrankungen als äußerst kostenintensiv darstellt, ist das Hammer Forum sehr dankbar mit der Fördergemeinschaft Kinderherzzentrum St. Augustin e.V. einen Sponsor gefunden zu haben, der diese lebenswichtigen Operationen ermöglicht. Ohne das Engagement der Uniklinik Frankfurt wäre die Behandlung der Kinder nicht möglich gewesen.

Zusätzlich konnten auch 2003 wieder Kinder in Eritrea am Herzen operiert werden. Hier gilt der besondere Dank der Karl Bröcker Stiftung aus Geseke sowie den Kinderherzspezialistenteams aus St. Augustin, Münster und Duisburg. (siehe auch Bericht Eritrea)

## Hammer Forum – die Hilfe vor Ort

Neben dem Transfer von Kindern aus dem Ausland zur Behandlung in Deutschland und dem kurz- und mittelfristigen Einsatz von medizinischen Fachkräften, stellt die Hilfe vor Ort ein wichtiges Standbein in der Vereinsarbeit dar. Auf diese Weise werden die Gelder unserer Spender effizient eingesetzt, und dies geschieht bei einer gleichzeitigen Verbesserung und Erweiterung unseres Hilfspotentials. Dies bedeutet, dass wir mit unseren begrenzten finanziellen und personellen Mitteln eine größere Anzahl von Kindern erfassen können.

An dieser Stelle möchten wir allen Ärzten, Kranken- und OP-Schwestern danken, die in ihrer Freizeit ehrenamtlich in unsere Einsatzgebiete reisen, um den Kindern vor Ort zu helfen.

## **Eritrea:**

### **Hilfseinsätze, das Internationale Operationszentrum für Kinder in Asmara, die Station für Brandverletzte und der Aufbau einer Neonatologie**

#### **Hilfseinsätze**

Noch nie war das Hammer Forum mit so vielen Ärzten und über einen so langen Zeitraum in Eritrea vertreten wie im Berichtsjahr. Wir danken allen Reisenden, die sich auch 2003 hoch engagiert für die Kinder Eritreas eingesetzt haben. Möglich wurden die Einsätze durch die großzügige finanzielle Unterstützung und Kooperation der Karl Bröcker Stiftung aus Geseke und das Engagement von Frau Dr. Behrens, die wieder zahlreiche Einsätze koordinierte sowie selber vor Ort Kinder untersuchte. Dr. Woldu opferte seinen ganzen Jahresurlaub, um in 2 Einsätzen als Chirurg und eritreischer Begleiter zu helfen. Insgesamt konnten 351 kleine Patienten vor Ort operiert und über 1500 untersucht werden.

#### **Das Internationale Operationszentrum für Kinder in Asmara (IOCCA)**

Wir sind sehr froh, dass wir auch 2003 erneut drei **kinderherzchirurgische Teams** gewinnen konnten. Chirurgen sowie OP- und Pflegepersonal aus St. Augustin unter der Leitung von Dr. Urban und Dr. Asfour sowie aus Duisburg unter der Leitung von Dr. Kroll gelang es 35 Kinder am Herzen zu operieren. Zudem wurden knapp 300 Kinder untersucht. Frau Dr. Tsegereda, eine sehr engagierte einheimische Ärztin, bereitete die Einsätze der Teams sehr gut vor. Trotz des großen Engagements der Herzteams gibt es noch immer eine lange Liste mit Kindern, die dringend operiert werden müssen. Hilfe bedeutet hier Überleben. Dies musste auch ein Team aus St. Augustin erfahren. Beim letzten Einsatz verstarb ein kleines Mädchen am Morgen vor der OP.

Erstmalig konnte das IOCCA auch von Chirurgen anderer Fachrichtungen genutzt werden. Besonders die **Orthopäden** fanden hier sehr gute Operationsbedingungen vor. Während des sechswöchigen Frühjahrseinsatzes wurden von Prof. von Andrian-Werbung, seinem Assistenten Sebastian Fehlberg und der OP-Schwester Ellen Skupien 85 Operationen durchgeführt. 16 weitere OPs fanden in Krankenhäusern in Massawa, Keren und dem Halibet Hospital in Asmara statt. Hinzu kamen insgesamt 283 Untersuchungen. Der zweite Einsatz des Orthopäden-Teams im Herbst 2003 sah 128 Operationen durch Prof. von Andrian-Werbung, Prof. Griss und Sebastian Fehlberg.

Beim Aprileinsatz operierten der **Kinderchirurg** Dr. Ahle, Dr. Woldu und der **plastische Chirurg** Dr. Lehmköster mit seinem Assistenten Dr. Wiethoff, beide von der **Sektion Vreden von Interplast Germany**, 25 Kinder im IOCCA. Die bereits bewährte Zusammenarbeit mit Dr. Lehmköster wird von Mal zu Mal perfekter und effektiver.

Beim Herbsteinsatz musste der **Visceralchirurg** Dr. Emmanouilidis seine 29 Operationen und 92 Untersuchungen im Halibet Hospital stattfinden lassen, weil das IOCCA zur gleichen Zeit von den Herzchirurgen besetzt war.

Wir danken an dieser Stelle der Karl Bröcker Stiftung aus Geseke, ohne deren großzügige finanzielle Unterstützung der Betrieb des IOCCA nicht möglich wäre.

#### **Die Station für Brandverletzte**

Auf der Station für Brandverletzte fanden im Berichtsjahr zwei Einsätze statt. Schwester Anka Trapp hat während dieser Zeit mit großem Einsatz das einheimische Pflegepersonal auf der Station fortgebildet. Unterstützt wurde sie dabei im Frühjahr von einer Krankengymnastin. Im März konnte Dr. Brandt zusammen mit einer OP-Schwester insgesamt 45 Operationen an 22 schwer brandverletzten Patienten sowie 14 große (operationsartige) Verbandswechsel durchführen. Während des dreiwöchigen Einsatzes im November folgten weitere 28 Operationen mit insgesamt 52 plastisch-chirurgischen Eingriffen an 11 Patienten. Eine OP-Schwester und sein Sohn, - ebenfalls plastischer Chirurg - unterstützten ihn bei den Eingriffen. Der Stationsbetrieb ist mittlerweile gut eingespielt und auch auf die notwendigen hygienischen Standards werden vom eritreischen Personal beachtet. Mit dem Entschluss des einheimischen Chirurgen Dr. Zeratsion von einer Fortbildung in Deutschland nicht in seine Heimat zurückzukehren, erfuhr die Arbeit vor Ort einen herben Rückschlag. Die Suche nach einem geeigneten Nachfolger hat bereits begonnen. Wir hoffen, den Qualitätsstandard der Behandlung von Brandverletzten halten zu können.

## **Neonatologie**

Anfang Oktober 2003 wurde die neue Säuglingsstation mit Intensivbereich bezogen. Vorausgegangen waren 1 1/2 Jahre intensiver Planungen und Arbeiten, die vor allem von Dr. Schwidtal und Dr. Ibach koordiniert wurden. Die alte Station war in einem katastrophalen Zustand. Erkrankten Säuglingen konnte nur äußerst unzureichend geholfen werden. Zudem gab es keine räumliche Trennung von gesunden Neugeborenen und solchen mit Infektionen, so dass ein großes Ansteckungsrisiko bestand.

Das Gebäude der neuen Säuglingsstation wurde vom eritreischen Gesundheitsministerium zur Verfügung gestellt und liegt direkt neben dem IOCCA. Die Techniker Michel Maritaud, Peter Koch und Andreas Giese versorgten das neue Gebäude innerhalb kürzester Zeit mit Druckluft- und Sauerstoffleitungen sowie leistungsfähiger Elektrik. Aufgrund der günstigen Lage, konnte hierbei zum Teil auf die Technologie des benachbarten Operationszentrums zurückgegriffen werden. Kernstück der neuen Station sind drei große Patientenzimmer, darunter auch ein Zimmer ausschließlich für die Behandlung von Babys mit ansteckenden Infektionen. Zudem gibt es eine Neugeborenen-Intensivstation. Das Personal wurde im Umgang mit den neuen Inkubatoren, Wärmebetten, Überwachungsmonitoren usw. von Ärzten und Schwestern aus Remscheid fortgebildet. Die verbesserten diagnostischen Möglichkeiten werden zudem eine frühzeitige Behandlung angeborener Erkrankungen ermöglichen und so zahlreichen Kindern eine verbesserte Lebensqualität schenken.

Wir danken dem Verein Pro Humanitate et Arte e.V. und Prof. Bull für die finanzielle Unterstützung dieses Projekts.

## **Jemen:**

### **Einsätze vor Ort und Einweihung einer Station für Brandverletzte**

Unter der Leitung von Dr. Emmanouilidis war im Januar 2003 ein fünfköpfiges Ärzte- und Schwesternteam in Taiz und Sana'a tätig. 705 Kinder konnten in den zwei Wochen untersucht und insgesamt 101 Operationen von Dr. Emmanouilidis, Dr. Tamaschke und Dr. Karl durchgeführt werden. Hierbei fanden 60 Narkosen unter der Leitung von Dr. Braun statt. 31 Kinder wurden bei diesem Einsatz für eine Behandlung in Deutschland ausgewählt.

Da im Januar nicht alle Kinder, die einer neurochirurgischen Operation bedurften, versorgt werden konnten, reiste Frau Dr. Tamaschke zusammen mit dem Anästhesisten Dr. Möller im Juni 2003 erneut in den Jemen. In Taiz konnten 32 Operationen, davon 22 mit dem Endoskop durchgeführt werden. Bei diesem Einsatz wurden zusätzlich 12 Druckmessungen im Hirn ausgeführt und 260 Kinder untersucht. Neun Kinder mit unterschiedlichen Diagnosen wurden zur Behandlung nach Deutschland mitgebracht.

Im Berichtsjahr wurden 54 Kinder aus dem Jemen zur Behandlung nach Deutschland transferiert. Die Auswahl der Kinder fand ausschließlich in Hamm, bzw. Bünde statt. Ein kontinuierlicher Austausch von medizinischen Unterlagen zwischen Dr. Al-Zakami, unserem Arzt vor Ort, und Dr. Emmanouilidis ermöglichte die Entscheidungen auch ohne Anwesenheit eines Arztes aus Deutschland vor Ort.

### **Verbrennungszentrum in Taiz**

Die Realisierung der Station für Brandverletzte in Taiz wurde am 10.01.2003 mit einer Einweihungsfeier gewürdigt. Es ist die erste Station im Jemen, in der Verbrennungsoffer gezielt und adäquat behandelt werden können. Die Station hat grundlegende Veränderungen in der Therapie der Patienten mit Verbrennungen, aber auch im Verhalten des jemenitischen ärztlichen und nichtärztlichen Personals gebracht. Man ist sensibilisiert und bemüht sich um eine fachgerechte Behandlung. Wir haben vor Ort mit dem beteiligten Personal ein Gesamtkonzept mit notwendigen Maßnahmen für das Funktionieren der Station erstellt. Weiterhin werden wir die Verantwortlichen durch Know-how und mit Sachmitteln unterstützen, um sie in die Lage zu versetzen, die für notwendig erachteten Maßnahmen umzusetzen. So wurde im Berichtsjahr das Pflegepersonal über mehrere Monate im Bereich der Physiotherapie fortgebildet, damit die notwendige Krankengymnastik bei Verbrennungen sachgerecht umgesetzt werden kann. Die laufenden Kosten der Station, wie z.B. Gehalt der Ärzte, Strom- und Wasserrechnungen etc. werden vom jemenitischen Gesundheitsministerium getragen.

Wir danken in diesem Zusammenhang dem Senioren Experten Service (SES) für die gute Zusammenarbeit. Nur so war es uns möglich, die physiotherapeutische Ausbildung des jemenitischen Personals über einen so langen Zeitraum aufrecht zu erhalten. Unser Dank gilt auch dem Verein Pro Humanitate et Arte e.V., der den Ausbau der Station finanziell unterstützte.

## **Tschetschenien und Inguschetien: Unterstützung von Kinderpolikliniken in Grosny und Mutter-Kind-Programme in Inguschetien und Tschetschenien**

Auch im Berichtsjahr hat das Hammer Forum in Zusammenarbeit mit ECHO (European Commission Humanitarian Aid Office) fünf Kinderpolikliniken in Grosny unterstützt. Trotz der schwierigen Sicherheitslage vor Ort, wurde die Arbeit kontinuierlich fortgesetzt. Insgesamt können monatlich über 2.000 kleine Patienten in den Einrichtungen versorgt werden. Durch die regelmäßige Auswertung der Statistiken ist es dem Hammer Forum gelungen, rechtzeitig auf vermehrt auftretende Erkrankungen zu reagieren und damit z.B. eine Masernepidemie weitestgehend zu vermeiden.

Zu den am häufigsten behandelten Krankheiten gehören Infektionen der Atemwege sowie des Magen- und Darmtraktes, Anämie und Hauterkrankungen. Sie alle spiegeln die zum Teil katastrophalen Lebens- und Wohnbedingungen der Menschen in Grosny wieder. Über 40% der Patienten sind jünger als fünf Jahre.

### **Mutter-Kind-Programme in Inguschetien und Tschetschenien**

Flucht und zerstörte Familienstrukturen haben dazu beigetragen, dass das Wissen über Gesundheit und Hygiene sowohl in Inguschetien als auch in Tschetschenien rapide gesunken ist. Als Folge steigen die Zahl der erkrankten Kinder und die Kindersterblichkeitsrate stark an. Das Hammer Forum hat deshalb Ende Oktober 2003 als Partner von Unicef mit einem Aufklärungsprogramm für junge Mütter begonnen. Ziel ist die Säuglings- und Kindersterblichkeit zu reduzieren, das Stillen zu fördern und das Bewusstsein für notwendige Vorsorgemaßnahmen, wie z.B. Impfprogramme zu verstärken. Das Wissen über Hygiene, Ernährung, Vorsorgemaßnahmen und Kinderkrankheiten soll zudem dazu beitragen, dass das Immunsystem der Säuglinge und Kleinkinder langfristig wieder gestärkt wird.

Wir danken ECHO und Unicef für die gute Kooperation.

### **Guinea:**

#### **Aufbau des Gesundheitszentrums „Madina“**

Seit Juni 2003 engagiert sich das Hammer Forum auch für Kinder in Guinea. In Gueckedou, einer Provinzstadt in Grenznähe zu Liberia und Sierra Leone, lag das Gesundheitswesen seit 2001 praktisch brach. Bei grenzüberschreitenden Kämpfen waren viele Gebäude der Region zerstört oder geplündert worden. Im März 2003 fanden Carsten Steifer und Dr. Samir Trabulsi das Gesundheitszentrum „Madina“ verschlossen vor. Auch andere Einrichtungen waren nicht oder nur eingeschränkt funktionstüchtig. Große Zustimmung in dieser Region ein medizinisches Projekt zu beginnen, fanden wir bei der guineischen Regierung, der deutschen Botschaft und dem deutschen Auswärtigen Amt sowie bei der UN.

Unter der Leitung des Projektleiters Kai-Uwe Schmidt wurde im Juni 2003 mit den notwendigen Renovierungsarbeiten begonnen. Bereits im September des Berichtsjahres konnten das benötigte diagnostische Gerät sowie Medikamente nach Gueckedou geliefert werden. Dr. Manfred Kreyer wurde über den Senioren Experten Service (SES) für eine dreimonatige Tätigkeit in Guinea gewonnen, so dass Mitte September 2003 mit der medizinischen Tätigkeit vor Ort begonnen werden konnte. Die Zahl der Patienten stieg sprunghaft von 600 im September auf über 3.000 im November 2003 an. Mit dem Aufbau eines Labors und der Fortbildung des einheimischen Personals durch Hanne Fleischmann (Missionsärztliches Institut, Abt. Angepasste Technologie im Gesundheitswesen) im November 2003 sind nun auch die diagnostischen Möglichkeiten in Gueckedou deutlich verbessert worden.

Häufig müssen Kinder behandelt werden, die unter den Folgen von Mangelernährung leiden. Auch Malaria sowie Haut- und Wurminfektionen treten vermehrt auf. Sauberes Trinkwasser ist in der Region fast nicht vorhanden, so dass auch regelmäßig Durchfallerkrankungen behandelt werden müssen.

Das Projekt wird von September 2003 bis Februar 2004 durch Mittel des Auswärtigen Amtes unterstützt. Ohne diese finanzielle Unterstützung hätte das Projekt nicht initiiert werden können.

**Irak:**

Die beiden Chirurgen Dr. Emmanouilidis und Dr. Firas Abdel Nour aus Bünde und der Hammer Architekt Adnan Al-Kabbani reisten vom 9. bis 23. Mai 2003 nach Bagdad, um vor Ort Hilfe zu leisten. Ein geplanter früherer Reisettermin konnte aufgrund erheblicher Einreiseschwierigkeiten nicht eingehalten werden. Die Situation in den Krankenhäusern erwies sich als äußerst schwierig. Aufgrund der schlechten Sicherheitslage sowie der Nicht-Entlohnung von Ärzten und Pflegepersonal war nur ein Teil des Personals im Dienst. Operationen scheiterten zudem häufig an der nur unregelmäßigen Strom- und Wasserversorgung der Krankenhäuser. So konnten lediglich zwei Kinder von Dr. Emmanouilidis operiert werden. 30 Kinder wurden untersucht und zwei Jungen zur Behandlung nach Deutschland ausgeflogen.

Aufgrund der erheblichen Probleme, Kinder vor Ort zu behandeln wurde der zweite Einsatz bis Ende August verschoben. Prof. von Andrian-Werburg und Adnan Al-Kabbani reisten vom 19.08. bis 7.09.03 nach Bagdad. Entgegen aller Hoffnungen konnte keine Operation durchgeführt werden. Dafür wurden jedoch 67 Kinder untersucht und zahlreiche Kinder für eine spätere OP in Bagdad vorgemerkt. Fünf Kinder wurden für eine Behandlung in Deutschland ausgewählt. Wie bereits beim ersten Einsatz ermöglichte die „Stiftung RTL – Wir helfen Kindern“ das Chartern eines Ambulanzflugzeuges. Normale Linienmaschinen hatten noch keine Landegenehmigung im Irak und der lange Landweg nach Amman (ca. 1.000 km) war aufgrund der Sicherheitslage zu riskant. Die Zusammenarbeit mit dem Ambulanz Flugdienst Augsburg erwies sich bei beiden Einsätzen als sehr positiv.

Der dritte geplante Hilfseinsatz Ende 2003 musste aufgrund der sehr schlechten Sicherheitslage auf 2004 verschoben werden.

Wir danken an dieser Stelle dem Ambulanz Flugdienst Augsburg, der Stiftung RTL sowie allen Spendern, die diesen Einsatz ermöglicht haben.

**Kongo:**

Erstmalig fand im August 2003 ein vierzehntägiger Hilfseinsatz im Kongo statt. Dr. Emmanouilidis reiste zusammen mit dem kongolesischen Arzt Dr. Ntuité nach Kinshasa, um die medizinische Situation in der Hauptstadt zu evaluieren und Kinder zu behandeln. Aufgrund der katastrophalen Situation in den Kliniken konnte nur ein Kind vor Ort operiert werden. 140 Kinder wurden untersucht und fünf Kinder für eine Behandlung in Deutschland ausgewählt. Für weitere Kinder war kein Flugticket zu bekommen.

Das Gesundheitswesen in Kinshasa existiert praktisch nur noch für Patienten mit Geld. Vor jeder Behandlung muss der Arzt in US\$ bezahlt, Medikamente, Verbandstoffe etc. müssen vom Patienten selber gestellt werden. Das Hammer Forum möchte zukünftig Kinder zur Behandlung nach Deutschland transferieren und eine kleine Poliklinik für Kinder mit Operationssaal unterstützen, damit zukünftig auch die Kinder mittelloser Familien behandelt werden können.

**Palästina:**

Die Mobilien Kliniken, die 2002 mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes angeschafft wurden, wurden im Februar 2003 an die palästinensische Hilfsorganisation Union of Palestinian Medical Relief Committee (UPMRC) übergeben, da ein Betrieb durch das Hammer Forum an israelischen Bestimmungen zu scheitern drohte. Die Kliniken werden nun zwischen Gaza-Stadt und Rafah eingesetzt und versorgen täglich zwischen 60 und 120 Patienten.

Vom 25. Juli bis 9. August 2003 reiste unter der Leitung des Neurochirurgen Dr. Samir Kazkaz ein vierköpfiges Team in die Palästinensischen Autonomiegebiete. Insgesamt konnten von Dr. Kazkaz, Dr. Najar, Dr. Mansour und der Krankenschwester Frau Nadin 35 Operationen vorgenommen und über 400 Patienten untersucht werden. Im Dezember des Berichtsjahres folgte ein Arbeitsaufenthalt des Braunschweiger Chirurgen Dr. Hawi im Gaza-Streifen. Er konnte im Europe-Hospital ca. 65 arthroskopische Eingriffe an verschiedenen Gelenken vornehmen.

### **Afghanistan:**

Wie bereits im Herbst 2002 beschlossen, wurde die Arbeit des Hammer Forums in Afghanistan im Februar 2003 eingestellt. Lediglich ein Mädchen, welches schon länger für eine Hüftoperation in Deutschland vorgesehen war, wurde zur Behandlung nach Deutschland transferiert. Die Anfragen für weitere Kinder zur Behandlung in Deutschland wurden an befreundete Organisationen weitergeleitet, so dass den Kindern in Afghanistan kein Nachteil entsteht. Ob und wann das Hammer Forum in Afghanistan wieder mit eigenen Ärzteteams oder stationären Projekten tätig sein wird, hängt von den Entwicklungen vor Ort ab.

### **Personalien**

**Matthias van Lohuizen** - bis September 2003 Projektleiter für Tschetschenien - ist in das Büro nach Hamm gewechselt. Er ist nun für die Spendenverwaltung verantwortlich und koordiniert das Projekt in Tschetschenien von der Zentrale aus. Die Projektleitung für Tschetschenien wurde im September 2003 von **Frederic Coene** übernommen. **Dominik Pfau** hat das Hammer Forum zum Januar 2003 verlassen. Er war bis dahin für die Spendenverwaltung zuständig. Er hat sich mit einer eigenen Firma selbständig gemacht.

**Kai-Uwe Schmidt** ist seit Juni 2003 beim Hammer Forum beschäftigt. Er leitet seitdem das Projekt in Guinea.

**Belal El-Mogaddedi** – langjähriger Mitarbeiter des Hammer Forums – hat im Mai 2003 die Organisation verlassen. Er war bis dahin für die Koordinierung der Auslandsprojekte zuständig.